

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Abend-Ausgabe erscheint von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatthaus Nr. 6930-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.20 monatlich, M. 12.80 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, deutsche Anzeigen M. 2.00, auswärtige Anzeigen M. 2.50. — Für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Reduzierung. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 11. Juli 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 316. • 69. Jahrgang.

Der deutschen Ostmark Ehrentag.

Am heutigen 11. Juli ist es ein Jahr her, daß wir sie, verstümmelt zwar, aber doch wieder unser nennen dürfen, unser bis auf den letzten Fied in Ermland und Masuren. Mann und Frau, alt und jung, Deutsche und Masuren standen auf, um für das unzerstörbare Recht Deutschlands an dies Land und Volk zu zeugen. Von allen Enden des Reiches kamen die Söhne und Töchter Ost- und Westpreußens gewallfahrtet in einem friedlichen, begeisterten Kreuzzug, um für die Deutschheit der Heimat zu stimmen. Es war nach dem Abstimmungstag in der zweiten nordostschlesischen Zone der erste Tag seit vielen schweren Monaten, der den Deutschen wieder einmal leuchtete, der ihnen als Nation eine Freude schenkte. Aus dunkler Trübnis ging der deutsche Befreiungstag in den Ost- und westpreußischen Abstimmungsgebieten uns auf wie silbernes Licht aus grauen Wolken. Wenn einst in glücklicher Ferne die Geschichte vom Zusammenbruch und Wiederaufbau Deutschlands erzählt wird, wird der Tag der Ost- und westpreußischen Volksabstimmung erscheinen wie das erste tröstende Aufkeimen neuen deutschen Seins. Inmitten schmerzlichen Niedergangs legte er Zeugnis ab von der dennoch lebenden Kraft deutschen Wesens zur Erhaltung, Werbung und Wiedergestaltung.

In Nordostschlesien stand in scharfer Teilung Deutschum gegen Dänentum. Hier war ein neuer Zug im Bilde des Abstimmungskampfes. Hier stand zwischen Deutschen und Polen ein Stiel durch Blut und Herkunft slawischen Volkstums, das zwar politisch, sozial, wirtschaftlich, kulturell alles dem deutschen Preußen verdankte, auf das sich aber doch angelehnt des Zusammenbruchs das Gefühl der billig triumphierenden Polen spitzte. Daß diese preußischen Slawen selbst im tiefsten Unglück treu zu Preußen und den Deutschen standen, war bei dem Abstimmungstag in Ost- und Westpreußen ein besonderer Triumph. Er hat sich nachher wiederholt: In Ranten, wo, in dankbarem Gedenken an die kulturellen und wirtschaftlichen Segnungen des Deutschtums die Slawen den Ausschlag gaben für den überwältigenden Abstimmungsfieg. In Oberschlesien, wo große polnische Massen für das Verbleiben bei Deutschland stimmten in der sicheren Erkenntnis, daß bei Deutschland, durch das sie wurden, was sie sind, ihrer ein neuer Aufstieg harrete, während bei den politisch und wirtschaftlich unsicheren, ewig gestaltungsunfähigen, schon wieder bankrotteten Polen ausichtsloser Verfall ihr Los wäre.

In Ost- und Westpreußen, von Marienwerder bis zum südlichen Masuren hin, aber war es zum erstenmal, daß sich im tiefsten Unglück, in der größten Entkräftung noch die verbende Kraft deutschen Gedankens und Wesens sieghaft bewährte. Das war die besondere Tröstung des Tages von Ost- und Westpreußen und wird auch für alle Zeit seine besondere Bedeutung bleiben.

Unnatürliche Scharfen suchen uns von unserer Ostmark zu trennen. Es wird nicht gelingen! Denn dort ist deutsches Land. Was je gut deutsch war, hat dort geholfen, unverwundbares deutsches Wesen, unverjährbares deutsches Recht zu schaffen. Das gewaltigste Stück deutscher Kulturarbeit ist an die Schaffung der deutschen Ostmark gewendet. Kein deutscher Stamm, der nicht Blut und Arbeit in Kampf und Frieden dieser Schöpfung geopfert hätte. Kein deutscher Stand, der hier nicht geholfen hätte. Noch klingt im niederdeutschen Volkslied der Nachklang jener langen großartigen Heerfahrt der deutschen Arbeit: „Nach Ostland wollen wir reiten!“ In dem gewaltigen Zuge reiten die Ordensritter, fahren die Wagen der Lübecker und Rostocker Kaufleute, fahren und wandern die deutschen Bauern aus Franken und Sachsen, aus Westfalen und Thüringen, fleißigste Handwerker aus dem Niederelbe, aus Schlesien, aus Schwaben: „Von der Maas bis an die Memel“. Und noch zuletzt kommen mit dem Geleit des preußischen Königs die vertriebenen Salzburger.

Sie kamen mit dem Schwert und mit dem Pflug. Und der Pflug war wichtiger als das Schwert und zäher. Die Harke und der Hammer, der Fleiß und die Kunst, das sind die deutschen Besitztümer auf unsere Ostmark. Mit Blut und Schweiß sind sie untersteuert. Aus Sumpf und Wasser hoben unter dem Schutz des deutschen Ritters der deutsche Bürger und Bauer dieses Land erst an die Sonne; wo der Slawe mit kläglichem Holzpfug hier und dort die verwachsene Grasnarbe kaum geriet, holte mit dem blanken Eisen der deutsche Bauer weite Ackerstrecken aus dem alten Wald. Wo der Kassube, Masure und Pruzze in Höhlen und Hütten scheu gehauert, richtete der deutsche Krieger den Truh seiner Burgen auf und der deutsche Bürger die Wohl-

habenheit seiner Städte, den andächtigen Stolz seiner Dörfer.

Was das Reich ihr gab, gab die deutsche Ostmark ihm zurück mit Zinsen: das Werk ihrer Bürger, die Ernte ihrer Bauern, die Leuchten ihrer Denker, das Blut und Leben ihrer Soldaten. Aus seiner Ostmark kam dem Reiche und Preußen mehr als einmal Hilfe, Rettung und Erneuerung.

In einem großen friedlichen Kreuzzug hat vor Jahresfrist die deutsche Ostmark, soweit man ihr Stimme und Willen ließ, sich uns wiedergeschenkt. Aber alle unnatürlichen Trennungen hinweg müssen wir den natürlichen deutschen Lebenszusammenhang mit ihr in allen Ständen wahren. Das sei deutscher Dank und deutsches Gelöbnis am Ehrentag der deutschen Ostmark!

Die Abstimmungsfeier in Allenstein.

Dz. Allenstein, 11. Juli. (Drahtbericht.) Die erste Gedenkfeier des Abstimmungstages wurde gestern überall im ehemaligen Abstimmungsgebiet festlich begangen. Wie im vergangenen Jahre hatten sich alle Schichten der Bevölkerung in einmütiger Begeisterung zusammengefunden, um in dankbarer und freudiger Vereinigung des Tages zu gedenken, an dem die deutsche Treue in dem Bekenntnis zu Heimat und Vaterland Ausdruck gefunden hatte. Der Weckruf zu der Gedenkfeier, die alljährlich wiederkehren soll, war von dem Ostdeutschen Heimatdienst in Allenstein und anderen Heimatorganisationen ausgegangen. Viele Tausende hatten ihm Folge geleistet. Die Stadt Allenstein hatte Festkomitee angelegt; in den Nachmittagsstunden bildete sich ein Festzug aller Vereine, Innungen usw., der durch die Stadt nach dem Jatzoberge zog, wo Festansprachen gehalten wurden. Als erster Redner begrüßte der Vorsitzende des Heimatdienstes Rektor Fink die Menschenmenge und erinnerte daran, daß es die Heimats- und Vaterlandsliebe gewesen sei, die vor einem Jahre den Sieg errungen habe. Darauf gelangte ein Telegramm der Reichs- und Staatsregierung zur Verlesung; auch vom preußischen Minister Stegerwald war ein Telegramm eingegangen. Die Festrede hielt der frühere Reichskommissar für das ostpreussische Abstimmungsgebiet Freiherr v. Geyl, Mitglied des Reichsrates und des preussischen Staatsrates. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß nur ein Volk, das sich selbst aufgibt, verloren sei, und gerade wir haben am wenigsten Ursache, uns selbst aufzugeben. Unser Weg liegt klar und deutlich vor uns: Vast uns arbeiten und dadurch Taten vollbringen! Wir selbst haben am 11. Juli 1920 eine Tat der Arbeit am Wiederaufbau der Nation geleistet. Vast uns heute den festen Entschluß fassen, alles zu vermeiden, was uns trennt, alles zu tun, was uns einigt!

W. T. B. Berlin, 10. Juli. Anlässlich des Jahrestages der Abstimmung in Ost- und Ostpreußen richtete der preussische Minister des Innern Dominicus im Namen des Reichs- und Staatsministeriums folgendes Telegramm an die Regierungspräsidenten in Allenstein und Marienwerder:

„Die Reichs- und die Staatsregierung gedenken in Dankbarkeit der unermesslichen, durch die Abstimmung im vergangenen Jahre bewährten Treue der Brüder und Schwestern in Ost- und Ostpreußen. Sie war ein leuchtendes Vorbild für das ganze deutsche Volk und ein erhebender Trost in schwerster Zeit. Sie bleibt ein Fied der Zuversicht auch der treuen Volksgenossen in Oberschlesien, obgleich sie noch immer voll Ungeachtet des Augenblicks harren, der ihre ganze Heimat dem Willen einer überwältigenden Mehrheit gemäß ungeteilt zum deutschen Vaterlande zurückzuführen soll. Die Reichs- und Staatsregierung bittet, den zur Jahresfeier Versammelten den Ausdruck ihrer tiefsten Anteilnahme an ihrer stolzen Freude zu übermitteln und sie zu versichern, daß die Reichs- und die Staatsregierung wie bisher so auch in Zukunft alles, was in ihren Kräften steht, tun werden, um die Wunden zu heilen, die die erfolgreich überstandene Prüfung geschlagen hat und um den trennenden Gebieten eine ruhige, glückbringende Zukunft zu sichern.“

Br. Königsberg, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In einer Rundgebung zum 11. Juli, dem Tag der Wiederkehr des alljährlichen Abstimmungstages für Ostpreußen, weist der demokratische Oberpräsident Dr. Siehr auf Ostpreußens Treue zum niederliegenden Vaterlande hin. Er betont, daß der Festtag auch ein Danktag sein soll und daß Einigkeit unterem Volke noch nie so notat wie in der jetzigen Zeit des Unglücks.

Aufhebung der Immunität.

Br. Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Geschäftsordnungsausschuss des preussischen Landtages hat die Immunität der beiden Landtagsabgeordneten Siegler und Runke aufgehoben, die beide beschuldigt werden, als verantwortliche Redakteure das Verbrechen der Anleitung zum Hochverrat begangen zu haben. Siegler wird außerdem beschuldigt, kommunistische Kampfbewegungen organisiert zu haben.

Bevorstehende Entscheidungen über Oberschlesien.

Ministerpräsident Briand hat in Paris zwei Kammermitglieder empfangen, die der parlamentarischen „Gruppe der Freunde Polens“ angehören. Diesen beiden Deputierten erklärte der französische Ministerpräsident, daß er in einigen Tagen bereits den Bericht der Doppelner J. K. erwarte, der einen einstimmig gefassten Lösungsvorschlag für die Teilung Oberschlesiens enthalten soll. Danach ist kaum daran zu zweifeln, daß das Schicksal Oberschlesiens sich in Kürze entscheiden wird. Das war auch der Grund, warum der Reichsminister Dr. Wirth nach Breslau fuhr, um dort alle Parteien und Kräfte auf einen einheitlichen Standpunkt zurückzuführen. Im wesentlichen scheint ihm das gelungen zu sein, und man kann nur wünschen und hoffen, daß nicht nachträglich die Erfolge von Breslau gefährdet werden. Der Reichsminister hat allen Parteien Gerechtigkeit widerfahren lassen. Von besonderem Werte ist es, daß sich auch alle Parteien Schlesiens in dem festen Willen mit der Regierung vereinigen, allen Umstürzbewegungen energig entgegenzutreten. Dr. Wirth hat in Breslau noch einmal feierlich auf Deutschlands Recht hingewiesen, Oberschlesien ungeteilt zu behalten. Dieses Recht soll aber nicht mit den Waffen von deutscher Seite erkämpft werden.

General Perond und die Teilung Oberschlesiens.

W. T. B. Paris, 10. Juli. Entle Bure teilt heute im „Globe“ mit: General Perond habe aus Gesundheitsrücksichten um keine Abberufung gebeten. Er fragt an, warum man diesen Entschluß verheimliche und erwähnt im Zusammenhang damit eine Aukerung des Schriftstellers Eugen Rouvier, der behauptet, General Perond habe Instruktionen erhalten, er möge ruhig auf seinem Posten bleiben, selbst gegenüber Ausbreitungen des deutschen Militarismus. Perond soll in den letzten Tagen den Polen vorgeschlagen haben, auf alle berechtigten Forderungen zu verzichten, so daß die interalliierte Kommission einen einmütigen Plan vorlegen könne, der die Teilung Oberschlesiens nach einer von Lord d'Alvernon vorgeschlagenen Lösung enthalten hätte, die in Wirklichkeit nichts anderes sei als der deutsche Vorschlag.

Dr. Paris, 11. Juli. Wie der „Matin“ mitteilt, entspricht die Ansicht, General Perond werde seinen Posten verlassen und sei von der französischen Regierung nach Paris berufen worden, nicht den Tatsachen. General Perond habe eine noch nicht völlig ausgeheilte Kriegswunde und werde deshalb nach Frankreich zurückkehren, um sich operieren zu lassen, jedoch werde er erst nach Paris reisen, wenn der gemeinsame Bericht der interalliierten Kommission über die Aufhebung Oberschlesiens fertiggestellt sei.

Zum Besuch Dr. Kojens bei Laurent.

Br. Berlin, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsminister des Innern, Dr. von Kojen, hat anlässlich des Besuches beim französischen Botschafter Laurent, bei dem auch über die oberdeutsche Frage gesprochen wurde, die Beutheuer Vorgänge und die Erleichterung des französischen Majors als bedauerliche Vorkommnisse bezeichnet. Es kann aber keine Rede davon sein, daß ein formelles Bedauern seitens der Reichsregierung ausgesprochen hat, da sich die Beutheuer Vorgänge außerhalb der Reichslobäre der Reichsregierung abspielt haben.

Scharfes Waffensperbot der J. A. R.

Br. Breslau, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Oppeln erklärt die interalliierte Kommission eine Rundgebung, in der es u. a. heißt: Die Bevölkerung wird daran erinnert, daß jede Person, die im Besitz von Waffen und Munition ohne vorgeschriebene Erlaubnis gefunden wird, mit Gefängnis von 2 Monaten bis zu 5 Jahren oder mit Geldstrafe bestraft wird.

Die Entwaffnung des nach Mittelschlesien übergetretenen Selbstschutzes.

W. T. B. Berlin, 9. Juli. Am 29. Juni ging von der Ententekommission dem Auswärtigen Amt eine Note zu, in der die Entwaffnung der von Oberschlesien nach Mittelschlesien übergetretenen Selbstschutzorganisationen gefordert wird. Die deutsche Regierung antwortete der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, daß die Grenze überschreitenden Selbstschutzeinheiten die Waffen abgenommen werden und zwar unter der Kontrolle der von General Rollet dorthin geschickten Unterkommission. Die Waffen werden gesammelt und der Reichstreuhandgesellschaft zur Zerstörung übergeben. General Rollet machte gegen die Antwort Einwendungen.

Monsignore Ogne Serra gegen die polnischen Priester.

W. T. B. Berlin, 10. Juli. Laut „Germania“ werde in den Kirchen Oberschlesiens heute ein Schreiben des apostolischen Kommissars Monsignore Ogne Serra verlesen, in dem der Prälat zur Wahrung und Verbesserung mahnt sowie auf das schärfste das Treiben der polnischen Priester verurteilt, die uneingedenk ihres heiligen Amtes sogar mit eigenen Händen, die doch mit dem heiligen Öl geweiht sind, Waffen führten oder Truppenkommandanten inwiefern oder zum Blutvergießen aufforderten.

Das Urteil im achten Kriegsschuldigen-Prozess.

Beide Angeklagten freigesprochen.

Dr. Leipzig, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In dem Prozess gegen den Generalleutnant von Schack und den Generalmajor Krusta vor dem Reichsgericht, die beschuldigt wurden, als Ostfrontkommandant und Vorkämpfer des Gefangenlagers Altonaerwerder bei Kassel den Ausbruch einer Typhus-Epidemie verschuldet zu haben, wurden beide Angeklagten freigesprochen. Die Kosten trugen die Reichskasse zur Last.

In der Urteilsbegründung heißt es:

Es ist vollständig erwiesen, daß die Anschuldigungen, die in der Liste der französischen Regierung gegen die beiden Herren Offiziere erhoben worden sind, nach dem Ergebnis der Verhandlung völlig in sich zusammengebrochen sind. Auch die Annahme einer Fahrlässigkeit hat im geringsten halt gefunden. Es ist nicht ein Schlimmer als Fahrlässigkeit übrig geblieben. Das Gericht kommt zu dem Resultat, daß beide Herren, die als schuldige Verbrecher bezeichnet worden sind, in Wahrheit gute Soldaten waren, die dem Staat mit Treue und bester Anerkennung gedient haben.

Die Abberufung der französischen Vertreter.

W.T.B. Berlin, 10. Juli. In einer Meldung aus Leipzig vom 8. d. M. wird eine Äußerung des Senatspräsidenten Dr. Schmidt wiedergegeben, die die Abberufung der französischen Vertreter eines dortigen Blattes betraf. Nach dieser Meldung wollte der Eindruck entstehen, als ob die Vertreter der französischen Regierung sich persönlich von Dr. Schmidt verabschiedet und dabei festgestellt hätten, daß die Abberufung der Zeugen nicht von ihnen verlangt sei, sowie daß sie ihr Entschließen über die Abberufung der Zeugen nicht verheimlichen wollten. Die Äußerungen des Senatspräsidenten sind offenbar in einigen Punkten mißverstanden worden. Tatsächlich haben die französischen Regierungsveteren sich vom Senatspräsidenten nicht persönlich verabschiedet, sondern ihm einen Brief überreicht, in dem sie mitteilen, daß die Delegierten von ihrer Regierung den Befehl zur sofortigen Rückkehr nach Paris erhalten hätten.

Eine französische Protestnote.

Dr. Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Eine in Berlin eingetroffene Note wendet sich gegen die Art des Verfahrens in den Leipziger Kriegsschuldigenprozessen. Die Note bittet unmittelbar umkommen mit dem Verfahren der Leipziger Verhandlungen seitens der französischen Regierungsveteren und der französischen Zeugen.

Sir Pollock nach Leipzig gereist.

W.T.B. London, 10. Juli. (Reuter.) Der General-Solitor, Sir Ernest Pollock, reiste nach Leipzig ab, um in Zusammenhang mit dem Prozess gegen die beiden deutschen Offiziere wegen der Vertilgung des Dolmetschertums „Lambert Castle“.

Die Pariser Reparationsverhandlungen.

Dr. Paris, 9. Juli. (Havas-Meldung.) Die französischen und deutschen Sachverständigen nahmen heute unter dem Vorsitz Louchours die Verhandlungen über die Reparationen wieder auf. Das „Journal“ glaubt zu wissen, daß Guggenheimer die Zustimmung der deutschen Regierung zu den französischen Vorschlägen aus Berlin mitbringen hinsichtlich der Verteilung der Reparationen der Sachleistungen auf einen Zeitraum von zehn Jahren. Das Blatt meint, daß die Verhandlungen daher wohl zu entscheidenden Ergebnissen führen würden. Einen schwachen Punkt bilde die schwache Stellung der Regierung Wirth. Dieser Punkt wiege aber um so schwerer, als Bergmann und Guggenheimer verhandeln würden. Die Frage des „wirtschaftlichen Index“ anzuschließen und die Erhebung der Abrogation der Ausfuhrabgabe durch Abgaben anderer Art, z. B. auf gewisse Kolonialwaren, wie Zucker, Kaffee und Tabak, auf einige Rohstoffe und auf die Einnahmen aus den Verkehrssteuern usw., verhandelt werden.

Das „Journal“ bemerkt dazu, daß die französischen Sachverständigen von der Annahme eines solchen Vorgehens nicht weit entfernt zu sein scheinen, denn so würden auf diese Weise genauere Ergebnisse erzielt werden als mit der Ausfuhrabgabe. Was die deutsch-französische Zusammenarbeit beim Wiederaufbau Rußlands betreffe — ein Gedanke, den Louchours immer noch mit besonderer Vorliebe hegt — so hat heute keine Rede. Die Verhandlungen würden jedenfalls beschleunigt werden. Louchours habe für eine sehr nahe Zukunft den Beginn der Wiederaufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten angekündigt.

Das Lebenswerk der Schwester Nietzsche.

(Zu ihrem 75. Geburtstag am 10. Juli.)

Von Max Dehler, Archivar am Nietzsche-Archiv in Weimar.

Wie stände es um Nietzsches Werk ohne das Wirken der Schwester? Der größte Teil der für das Eindringen in Nietzsches Gesamtwerk grundlegenden Nachlassarbeiten wäre verloren; von dem Leben Nietzsches würden wir — besonders aus den so wesentlichen späteren Schaffensjahren — nur Bruchstücke kennen. Das wir das Gesamtwerk Nietzsches nahezu vollständig besitzen, das wir über sein persönliches, ganz in seiner Aufgabe angelegtes Leben bis ins Einzelne unterrichtet sind, ist das alleinige Verdienst der Schwester, — ein Verdienst, das ihr für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der deutschen Geistesgeschichte sichern wird. Zwei Zeugnisse (für hundert) von 2 Männern, deren unbeeinträchtigte, selbständige Urteilsfähigkeit unbestreitbar ist: Rudolf Bannwitz, gewiß kein Lobredner von Verstand, bewertet in seiner „Einführung in Nietzsche“ die politischen, familiären und philologischen Leistungen der Schwester „erheblich höher als alle übrige Nietzsche-Literatur; und der klassische Philologe Hermann Prof. Otto Krüger, Mitverleger der philologischen Schriften Nietzsches, schreibt nach Abschluß dieser Arbeit an Frau Förster-Nietzsche: „Für Sie bedeuten diese Bände die Krönung für das Hauptwerk Ihres Lebens. Ich möchte Ihnen doch nochmal bekennen, wie mir der gute Rat Ihrer Bände und der höhere Instinkt imponiert, mit dem Sie das Ziel aufgestellt und erreicht haben. Ohne Sie wäre Ihr Bruder in seiner Gesamtpersönlichkeit und seinen letzten Zielen so gut wie unbekannt geblieben.“ — In der Tat: der höhere Instinkt und der gute Rat Ihrer Bände haben die Leistung vollbracht. Ganz im Geistesleben wurzelt von Jugend an der feste Glaube der Schwester an die überragende Bedeutung des Bruders. Schon sehr früh beginnt sie mit ihrer „Sammel- und Aufbewahrungstätigkeit, kommt sich — beinahe durch das viele Zusammenleben mit ihm und ihre warme Anteilnahme an seinem Schaffen — mit Einzelne der Persönlichkeitsentfaltung des Bruders entgegen, entwickelt ihm alles, was er verdienen will, mit List oder Schmeichelei. Eine große, auf diese Weise zusammengebrachte, mit Manuskripten gefüllte Kiste wird vor der Abreise nach Genua (1884) der Obhut der Mutter übergeben, ebenso ein großer Teil der Bibliothek des Bruders, den die Schwester ihm abkauft hatte. Als im Ende 1889 zu 14jährigem Aufbruch nach Deutschland kommt — ihr Gatte, Dr. Bernhard Förster, war im Juni 1889 in der von ihm in Genua gegründeten Kolonie Neu-Germania plötzlich verstorben — acht sie mit Schrecken, wie wenig Sorgfalt man den nachge-

Die amerikanische Friedensresolution.

W. T. B. Washington, 10. Juli. Die vom Senat und Repräsentantenhaus gefasste Entschließung vom 1. Juli betreffend die Herbeiführung des Friedens mit Deutschland und Österreich, die am 2. Juli vom Präsidenten Harding genehmigt wurde, lautet in ihren wesentlichen Teilen:

Gemeinsame Entschließung, durch die der Kriegszustand zwischen der kaiserlich deutschen Regierung und den Vereinigten Staaten von Amerika und zwischen der kaiserlichen und königlichen österreichisch-ungarischen Regierung und den Vereinigten Staaten von Amerika beendet wird:

1. daß der Kriegszustand, der zwischen der kaiserlich deutschen Regierung und den Vereinigten Staaten durch die am 6. April 1917 beschlossene gemeinsame Entschließung des Kongresses als bestehend erklärt wurde, für beendet erklärt wird;

2. daß mit dieser Erklärung und als Teil von ihr ausdrücklich vorbehalten werden für die Vereinigten Staaten von Amerika und ihre Staatsangehörigen alle und jede Rechte, Privilegien, Entschädigungen, Entschädigungen oder Gewinne, zugleich mit dem Recht ihrer zwangsweisen Betreibung, worauf die Union oder ihre Angehörigen Anspruch erheben, auf Grund des am 11. November 1918 unterzeichneten Waffenstillstandes oder auf Grund irgend einer Ausdehnung oder Abänderung desselben oder die erworben wurden oder sich im Besitz der Vereinigten Staaten von Amerika befinden kraft ihrer Teilnahme am Kriege oder worauf ihre Staatsangehörigen seitdem rechtmäßigen Anspruch erworben oder die nach dem Vertrag von Versailles zugunsten der Staaten oder deren Angehörigen festgelegt wurden oder worauf die Staaten Anspruch haben als eine der alliierten und assoziierten Hauptmächte, oder worauf sie Anspruch haben kraft irgend einer Entschließung oder von Entschädigungen des Kongresses oder auf anderem Wege.

Punkt 3 und 4 betreffen bezüglich Österreich-Ungarn dasselbe wie Punkt 1 und 2 bezüglich Deutschland.

5. alles Eigentum der kaiserlich deutschen Regierung oder ihrer Nachfolger oder ihrer Nachfolger und aller deutschen Staatsangehörigen, das am 6. April 1917 oder nachher im Besitz und unter Kontrolle der Vereinigten Staaten war oder das den Gegenstand einer Forderung der Vereinigten Staaten oder eines ihrer Beamten oder Vertreter oder irgend einer Vertretung bildete, soll durch das Schicksal der Vereinigten Staaten zurück behalten werden. Keine Verfügung soll darüber getroffen werden, ausgenommen, soweit vorher oder nachher eine gesetzliche Vorschrift darüber bestimmt hätte, bis zu dem Zeitpunkt, wo die kaiserlich deutsche Regierung oder ihre Nachfolger zureichende Vorseorge für die Befriedigung aller Ansprüche gegen die genannten Regierungen oder (hier folgt im Teletext eine unverständliche, weil verunstaltete Stelle) Verluste, Schäden oder Nachteile für ihre Verlor oder ihr Eigentum, direkt oder indirekt, sei es als Eigentümer von Anteilen an denselben, österreichisch-ungarischen, amerikanischen oder anderen Körperschaften oder infolge Verbindlichkeiten oder irgendwelcher Kriegshandlungen oder auf andere Weise erlitten. Ebenso ist allen Verlor, die Angehörige der Vereinigten Staaten sind, das Recht der meistbegünstigten Nationen zu gewähren, gleichgültig, ob es sich um staatsbürgerliche Rechte oder Angelegenheiten bezüglich Aufenthalt, Geschäft, Beruf, Handel, Schifffahrt oder industrielle Eigentumsrechte handelt, und bis die kaiserlich deutsche Regierung oder ihre Nachfolger alle von den Vereinigten Staaten während des Krieges ausgeprochenen Geldstrafen, Verfallsentfahrungen und sonstigen Strafen und Befehlshandlungen anerkannt haben werden, sei es bezüglich des Eigentums der kaiserlich deutschen Regierung oder deutscher Staatsangehöriger, und auf alle Geldansprüche gegen die Vereinigten Staaten veräußert haben werden.

6. keine der hier mitgeteilten Bestimmungen darf als Aufhebung, Abänderung oder Verbesserung der Bestimmungen der gemeinsamen Resolution vom 1. März betrachtet werden, lautend: daß gewisse Konzepte, gemeinsame Schritte und Proklamationen beschließen werden sollen, wie wenn der Krieg beendet wäre, die gegenwärtige außerordentliche Lage aufgehoben hätte, oder der Bestimmungen über die Vorkontrolle, enthalten in der Akte vom 2. März 1921, betreffend Bestimmungen für den diplomatischen und konsularischen Dienst in dem mit dem 30. Juni 1922 ablaufenden Steuerjahr, noch darf eine der hier mitgeteilten Bestimmungen als Aufhebung des militärischen Verhältnisses einer Verlor ausgesetzt werden, die sich jetzt auf der Fahnenflucht vor dem militärischen oder Flottendienste der Vereinigten Staaten befinden, noch als Beendigung der Möglichkeit gerichtlicher Verfolgung und Bestrafung, wie sie durch das Selective Service-Gesetz vom 18. Mai 1917 vorgegeben ist für solche Verlor, die es unterliegen, den Bestimmungen des angeführten Gesetzes oder dazu gehöriger Abänderungen entsprechend sich zu verhalten.

Dr. Paris, 11. Juli. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Präsident Harding ist zwar der Wiedereinbringung eines radikal abgeänderten Versailles Vertrages geneigt, doch wird kaum etwas geschehen, ehe nicht

lassen Schritte des anfangs 1889 erkrankten Bruders gemeldet hat; doch Durchdringendes kann jetzt noch nicht entschieden, denn sie muß noch einmal nach Genua zurück zur Regelung der dortigen Angelegenheiten (Frühjahr 1892 bis Herbst 1893). Nach der endgültigen Rückkehr nach Deutschland aber wird die Nachlassregelung sofort energisch in Angriff genommen.

Bei alledem hatte Frau Förster-Nietzsche zunächst keineswegs die Absicht, die Verwertung der von ihr zusammengebrachten Handschriften und Briefe selbst in die Hand zu nehmen. Erst als die Freunde des Bruders verließen, aus Mangel an Zeit und vor allem an Glauben an den Wert des Nachlassmaterials, als auch der Gefahr, dieses einer Unpersönlichkeit zur Herausgabe zu übergeben, aufgegeben werden muß, entschloß sich die Schwester, die Herausgabe selbst in die Wege zu leiten. Seitdem im Frühjahr 1894 das Nietzsche-Archiv in Raumburg begründet war, galt es zu kämpfen — mit Verleugnern, mit Mißverständnissen, mit einzelnen Herausgebern; gegen verwandtschaftliche Vermögenswünsche, gegen unbedachte Veröffentlichungen, gegen Entstellungen und Verunglimpfungen des Lebensbildes des geliebten Bruders.

Ein Doppelspiel schwebt vor. Durch wissenschaftlich einwandfreie Veröffentlichung der Nachlassarbeiten und des Briefmaterials ein Bild des Gesamtmerks des Bruders und durch eine auf persönlichen Erinnerungen, Briefen und anderen Dokumenten aufbaute genaue Lebensbeschreibung ein getreues Bild seiner Persönlichkeit und seiner Erlebnisse zu geben. Niemand ist fähiger darüber als Frau Förster-Nietzsche, das mit den in ihrem Auftrag herausgegebenen Gesamtausgaben — 4 an der Zahl, eine fünfte ist in Arbeit — und den 6 Briefbänden nicht das Letzte getan ist, daß einer später zu herausstellenden kritischen Ausgabe noch viel zu tun übrig bleibt. Aber das, worauf es zunächst ankommt: den ganzen Nietzsche zu geben, ist erreicht worden.

Neue Aufgaben setzen sich, nachdem der Bearbeiterin des Nietzsche-Archivs insulogen zu, nachdem sie im Herbst 1896 das Archiv nach Weimar verlegt hat. Wieder hielten Gedächtnis den Kopf: ein fähiges Unterfänger, dem Goethe-Schiller-Archiv, hinter dem ein hochstimmiges Bänkchen aus mit archaischen Mitteln steht, ein Nietzsche-Archiv an die Stelle zu setzen. Aber wieder behält der höhere Instinkt der Schwester Nietzsche recht: Unterstellen ist der Stern Nietzsches auf-

gangen, die Nietzsche-Bewegung“ ist bei allen geistig lebendigen Völkern in ständigem Wachsen begriffen; Künstler, Gelehrte, Gereifte aller Berufe aus aller Herren Ländern, junge lebende Menschen, — alle, denen der neue Stern ein Wegweiser geworden ist — nicht zuletzt zu sich selbst, — so verlangt nach gleichsam persönlicher Führung und mit dem Wert ihres Führers und Weisheiters. Jeder steht — so nach Art, Anlage und Beruf — dieses Werk und seine Bedeutung anders, aber jeder erstrebend (und nicht nur Regierende) findet das durch einen glücklichen Griff der Führungshand von der Welt würdig und doch wohlhabend angeordnete Nietzsche-Haus offen zu freier — mündlicher oder schriftlicher — Aussprache und fruchtbarer Anregung.

Wohlerbient sind die Erbrungen, die der Schwester Nietzsche heute von allen Seiten dargebracht werden: die Weimarer Staatsregierung, die Stadt Weimar, die Weimarer wissenschaftlichen Institute, die Universität Jena, die Nietzsche-Gesellschaft (München), die Kant-Gesellschaft, die Schopenhauer-Gesellschaft, der Schopenhauer-Verlag, der Schriftsteller — sie alle bringen durch Abgabe ihrer Glückwünsche. Das auch die Kant-Gesellschaft unter den Glückwünschten ist, ist um so freudiger zu begrüßen, als durch die scharfen Angriffe Nietzsches gegen Kant bei vielen Freunden Kants und des von ihm begründeten deutschen Idealismus eine gewisse Verunsicherung gegen Nietzsche vorhanden ist. — Freunde überreichen eine von dem Bildhauer Röll (Berlin) in ihrem Auftrag geschaffene Nietzsche-Büste; befreundete Damen übergeben eine in bayerischem Marmor gefertigte, im Archiv angubringende Ehrenstatue mit den Namen von 14 im Krieg gefallenen Helden, die Frau Förster-Nietzsche nachgelassen, womit ein von ihr schon lange geachteter Wunsch erfüllt wird. Prof. Dr. Eugen Krieger, einer der wenigen noch Lebenden, die während der baldesten Zeit zu Nietzsche in freundschaftlichen Beziehungen standen, überreichte ein großes Ölgemälde, „Nietzsche in Basel“, ein Werk seiner Tochter, einer Schülerin Trägners. Gleichfalls ein persönlicher Bekannter Nietzsches aus dessen Universitätsprofessorenzeit in Basel, Geheimrat Prof. Eugen, überreichte als Ehrengabe die zum heutigen Tag im Maximal-Verlag (München) erschienene Festschrift „Den Maximal Friedrich Nietzsches“, Gelehrte und Dichter, die mit Frau Förster-Nietzsche in freundschaftlichen Beziehungen stehen, haben dazu beigetragen. — Der Festschrift vorangestellt ist der Zarathustra-Spruch: „Wahrlich, ein Ziel hatte Zarathustra, er warf seinen Stab: nun wird ihr Freunde meines Stabes Erbe, euch werde ich den goldenen Stab zu. Lieber als alles, was ich euch, meine Freunde, den goldenen Stab werfen!“ — Dieses wunderbare, von der ewig wachen Schönheit nach Freunden und Feinden durchdrungene Wort verbindet die unerschöpfliche Fortdauer

*) In biographischen Werken hat von Frau Förster-Nietzsche erhalten: Das Leben Friedrich Nietzsches, 3 Bände, Leipzig, Kummer 1896 bis 1899 (vgl. Krieger); der junge Nietzsche, Leipzig, Krieger 1912; der alte Nietzsche, ebenda 1914; Wagner und Nietzsche zur Zeit ihres Zusammenlebens, München, Georg Müller 1916.

die Antwort der Alliierten auf den amerikanischen Einspruch gegen die Mandatsverteilung durch den Völkerbund einbringen ist. Der Generalmajor Daugherio hat dem Kabinett einen Entwurf für die Friedensproklamation vorgelegt, doch wird bezweifelt, daß die Angelegenheit schon völlig reif ist. Inzwischen weiß man in offiziellen Kreisen auch noch nicht, ob sich die Vereinigten Staaten im Frieden mit Deutschland befinden oder nicht. Der Präsident ist der Ansicht, daß der Friede wiederhergestellt sei, seitdem er die Resolution des Kongresses unterzeichnet habe. Gewisse Kabinettsmitglieder sind aber im Zweifel, ob eine weitere Kritik zur Herstellung eines technischen Friedenszustandes nötig sei oder nicht.

Hardings Abrüstungskonferenz.

Dr. London, 11. Juli. Die amerikanische Botschaft in London teilt mit: Eine vom Welken Hause ausgehende Erklärung besagt: Im Hinblick auf die weitreichende Bedeutung der Frage der Beschränkung der Rüstungen hat der Präsident bei Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan angefragt, ob sie an einer Konferenz zur Besprechung dieser Angelegenheit in Washington zu einem gegenseitig vereinbarten Zeitpunkt teilnehmen würden. Der Präsident hat vorgeklagt, daß die Probleme des Stillen Ozeans und des Fernen Ostens, die mit der Abrüstungsfrage in Verbindung stehen, gleichfalls auf dieser Konferenz besprochen werden. China sei eingeladen worden, an der Besprechung der Fragen des Fernen Ostens teilzunehmen.

Eugen und Malmgren unter der neuen Herrschaft.

Dr. Brüssel, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die erste Nummer des Verordnungsblattes für Eugen und Malmgren erschien in deutscher und französischer Sprache. Das Blatt enthält die Gesetze und Verordnungen, welche in diesem Gebiet in Kraft getreten sind, u. a. ein Verbot, das Eisene Kreuz zu tragen. Andere Ehrenzeichen können nur mit Zustimmung des belgischen Hohen Kommissariats getragen werden.

Gestaffelte Brotpreise in Wien.

Dr. Wien, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Ein Untersuchung des Nationalrates beriet gestern über die Vorgabe, daß die Staffelung des Brotpreises. Es wurde beschlossen, drei Preisklassen festzusetzen. Den niedrigsten Preis sollen Verlor, deren Einkommen 15 000 Kronen monatlich nicht übersteigt, bezahlen, einen Mittelpreis Familien mit Einkommen bis über 400 000 Kronen und schließlich sollen die höheren Einkommen den Selbstkostenpreis des Brotes bezahlen. Bezüglich der von der Industrie für die Angehörigen zu leistenden Zuschüsse werden keine Untersuchungen, die nicht mehr als 10 Angehörige haben, von der Brotpreisulage befreit sein.

Wiederaufnahme der italienischen Verhandlungen mit Rußland.

Dr. Paris, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Information“ vernimmt aus Rom: Della Torretta wird in ersten Linie die Verhandlungen mit dem russischen Delegierten Borowski wieder eröffnen, um einen Handelsvertrag mit Rußland abzuschließen.

Eine türkische Offensive an der Front von Brussa.

Dr. Konstantinopel, 10. Juli. (Havas.) Die Griechen haben Palova geräumt.

Die Türken sollen auf der Front von Brussa die Offensive ergriffen haben. Sie sollen von Jenischehir und Gümüşlik aus angreifen, um sich zu vereinigen.

Der neue Kommandant von Ismid, Oberst Emin-Bei, bezeichnete durch ein Drahtgeleht die Grenze der neutralen Zone bei Derindje; keiner der Kriegführenden darf diese Zone betreten.

Bei ihrem Eintreffen in Ismid fanden die Nationalisten dort amerikanische Marine-Soldaten vor und begannen in gemeinsamem Einverständnis, Ruhe und Sicherheit wiederherzustellen und der Bevölkerung zu helfen. Die Schüler der Waisenschule wurden mit Unterstützung der Amerikaner nach Bagdad übergeführt.

Die serbischen Truppen in Nordalbanien

Dr. London, 8. Juli. „Times“ erzählt, daß in London amtliche Meldungen vorliegen, wonach die serbischen Truppen das gesamte Gebiet von Gashi und Krasnik in Nordalbanien besetzt haben. Man befürchtet, daß sie noch weiter vordringen bis zum Drinisch.

lassen Schritte des anfangs 1889 erkrankten Bruders gemeldet hat; doch Durchdringendes kann jetzt noch nicht entschieden, denn sie muß noch einmal nach Genua zurück zur Regelung der dortigen Angelegenheiten (Frühjahr 1892 bis Herbst 1893). Nach der endgültigen Rückkehr nach Deutschland aber wird die Nachlassregelung sofort energisch in Angriff genommen.

Bei alledem hatte Frau Förster-Nietzsche zunächst keineswegs die Absicht, die Verwertung der von ihr zusammengebrachten Handschriften und Briefe selbst in die Hand zu nehmen. Erst als die Freunde des Bruders verließen, aus Mangel an Zeit und vor allem an Glauben an den Wert des Nachlassmaterials, als auch der Gefahr, dieses einer Unpersönlichkeit zur Herausgabe zu übergeben, aufgegeben werden muß, entschloß sich die Schwester, die Herausgabe selbst in die Wege zu leiten. Seitdem im Frühjahr 1894 das Nietzsche-Archiv in Raumburg begründet war, galt es zu kämpfen — mit Verleugnern, mit Mißverständnissen, mit einzelnen Herausgebern; gegen verwandtschaftliche Vermögenswünsche, gegen unbedachte Veröffentlichungen, gegen Entstellungen und Verunglimpfungen des Lebensbildes des geliebten Bruders.

Ein Doppelspiel schwebt vor. Durch wissenschaftlich einwandfreie Veröffentlichung der Nachlassarbeiten und des Briefmaterials ein Bild des Gesamtmerks des Bruders und durch eine auf persönlichen Erinnerungen, Briefen und anderen Dokumenten aufbaute genaue Lebensbeschreibung ein getreues Bild seiner Persönlichkeit und seiner Erlebnisse zu geben. Niemand ist fähiger darüber als Frau Förster-Nietzsche, das mit den in ihrem Auftrag herausgegebenen Gesamtausgaben — 4 an der Zahl, eine fünfte ist in Arbeit — und den 6 Briefbänden nicht das Letzte getan ist, daß einer später zu herausstellenden kritischen Ausgabe noch viel zu tun übrig bleibt. Aber das, worauf es zunächst ankommt: den ganzen Nietzsche zu geben, ist erreicht worden.

Bekanntmachung.

Wer beim städtischen Kartoffelamt Pflanzmittel gekauft aber noch nicht abgeholt hat, wird hiermit aufgefordert, die Ware bis spätestens 16. Juli 1921, vorläufig in der Zeit von 8—12 Uhr morgens und von 1—4 Uhr nachmittags am Lager Trodenwert im Stadt. Bauhof an der Weidenbornstraße gegen Vorlage der Quittung über den gezahlten Betrag abzuholen, andernfalls auf Lieferung nicht mehr zu rechnen ist.

Wiesbaden, den 8. Juli 1921.

F236
Der Magistrat.**Anmeldung von Mietsforderungen für Befahrungsmöglichkeiten.**

Alle diejenigen Einwohner, welche noch Mietsforderungen für Befahrungsmöglichkeiten, besogene oder nicht besogene Befahrungsmöglichkeiten für die Zeit vom 1. Juli 1920 bis 31. Dezember 1920 stellen wollen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens bis zum 20. Juli 1921 schriftlich beim Stadt. Wohnungsamt, Thelemannstraße 3, Zimmer 48, anzumelden.

Die schriftlichen Anmeldungen müssen enthalten:

- a) bei besogenen Wohnungen:
 1. Genane Bezeichnung der beklagten Wohnung oder des beklagten Zimmers (ob möbliert od. nicht möbliert, Anzahl der Zimmer).
 2. Namen und genaue Adresse des Befahrungsberechtigten (Vermieters).
 3. Namen, Dienstgrad und Truppenteil bzw. Dienststelle des Befahrungsberechtigten (Mieters).
 4. Den Zeitraum, für welchen die Befahrungsberechtigung gefordert wird, sowie die Höhe derselben.
- b) bei nicht besogenen Wohnungen:
 1. Genane Bezeichnung der beklagten Wohnung oder des beklagten Zimmers (ob möbliert od. nicht möbliert, Anzahl der Zimmer).
 2. Namen und genaue Adresse des Befahrungsberechtigten (Vermieters).
 3. Die näheren Umstände, durch die der Ausfall entstanden ist.
 4. Den Zeitraum des Begehrens, sowie Angabe der geforderten Mietsentlastung.

Die Ansprüche sind nach Möglichkeit durch Einreichung des Autorisationscheines oder anderer Belege, aus denen die Befahrungsberechtigung ersichtlich ist, zu bekräftigen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1921.

Städtisches Wohnungsamt.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich anfolgender Auftrags:

morgen Dienstag, 12. Juli cr., vormittags 9½ Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause in der Wohnung

30 Adolfsallee 30, 1. Etage

folgende gebrauchte gute Mobiliargegenstände als:

Mahag.-Eßzim.-Einrichtung bestehend aus Eßzim., Konjollschrank mit Spiegel, aus 6 Ausziehtisch, Serviertisch und 12 Stühlen;**Mahag. Schlaf.-Einrichtung** bestehend aus 1 Bett mit Rohbaummatratze, 2 Tür-Kleiderschränke, Nachtkommode mit Marmor- und Spiegelantisch und Nachttisch;**eiserner Geldschrank v. Phlippi**, ruh. u. last. Betten mit Rohbaummatratzen, Kleiderschränke, 2. Eichen-Waldschrank, 1. Mah. Nachtkommode mit Marmor u. Spiegel, 1. Mah. Konjollschrank, 1. Mah. Kommode, 1. Mah. u. 1. Mah. Konjollschranke, 1. Mah.-Zuflüßbüro, Sofa, zwei Sessel u. 8 Stühle mit Plüsch, sehr gute Chaiselongue mit Marmorbezug, Polster- und Rohriehel, 1. Mah. Hallenbank u. 4 dazu passende Stühle mit Polster, Sofa, 1. Mah. Serviertisch und andere Tische, Stühle, Eingehen, Barockent, Staffeleien.**2 sehr schöne Goldspiegel mit Trümo**,

1. Mah. Sofa, 1. Mah. u. andere Spiegel, Bilder, Pendule, große Majolica-Bake mit Ständer, 1. Mah. u. 1. Mah. und Dekorationsgegenstände, elektr. Kister und Bendei.

sehr gut. Porz.-Eßservice für 36 Pers., sehr feines Kristall-Tafelservice bestehend aus ca. 220 verschied. Gläsern und 6 Karaffen,

1. Mah. Porzellan, Gläser u. sonst. Glasachen, Teemachine u. sonstige Gebrauchsgegenstände, Mah.-service, Ständerlampe, Bilder mit Kristallbehang, elektr. Kister und Bendei.

sehr gute Axminster-Teppiche (ca. 5x4, 4,50x3,50 u. 2x3 Mtr.), Pinoleum- und Kork-Bänke, Parkettboden, Vorlagen, sehr gute Vorhänge, Gardinen, Koulans, Tischdecken,**sehr gute Auto- oder Wagen-Pelzdecke (Guanaco)**, gute Fuchspelz-Reisedecke,

Wolldecken, Damen-Mantels, Federkissen, Tafel-Tennis-Tisch mit Spiel (Pinnpong), Badminton-Schläger, Blumenkinder, sehr gute email. Badewanne, Gasofen, Spiritusofen, außer emailierter Küchlein, Kacheln, Berrato, u. Geschirrküchlein, Kacheln, Kacheln, u. Geschirrküchlein, Gasofen mit Tisch, Kacheln, und Kochgeschirrt, Sanitäre-Bräter, Obstbörre, Einmachbüchse und dergleichen mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beachtung: am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator u. beeideter Taxator.

Tel. 241. Schmalbacher Straße 23. Tel. 241.

Schluß Donnerstag, 14. Juli.**Saison-Ausverkauf**

zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

Herren-Sakko-Anzüge

Moderne Formen. :: Schöne Ausmusterung.

Serie I Mk. 280.— Serie II Mk. 450.— Serie III Mk. 600.— Serie IV Mk. 750.—
Serie V Mk. 900.— Serie VI Mk. 1100.— Serie VII Mk. 1300.—

Herren-Mäntel

Raglans, Schlüpfer, feine Covercoat-Paletots, sowie marengo und schwarze Paletots.
Günstige Gelegenheit zur Deckung des Herbstbedarfs!

Serie I Mk. 280.— Serie II Mk. 450.— Serie III Mk. 600.— Serie IV Mk. 750.—
Serie V Mk. 900.— Serie VI Mk. 1100.— Serie VII Mk. 1300.—

Ein Posten **Flanell-Anzüge**, schicke Form, feine Qualitäten, Einheitspreis Mk. 875.—
Ein Posten **Loden-Mäntel**, gute Qualität, Mk. 225.—

Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Der gesamte Vorrat, durchweg gute Qualitäten, eingeteilt in 3 Serien:

Serie I 10% Serie II 20% Serie III 33% Rabatt.

Ein Posten **Orig.-Kieler-Anzüge**, reinwoll. Ware, S. I Gr. 4-7 Mk. 290.— S. II Gr. 3-6 Mk. 350.— S. I Gr. 8-12 „ 325.— S. II Gr. 7-12 „ 390.—
Ein Posten **Knaben-Ulster**, meist Größe 8-12, f. 10-15 J. S. I 68.— II 98.— III 128.—
Ein Posten **Wollsweter**, haltb. Ware, je nach Größe Mk. 24.—, 28.—, 32.—

Knaben-Waschanzüge, Blusen u. Hosen

Sämtliche farbigen Artikel mit 10%, sämtliche weißen Artikel mit 20% Rabatt.

Auf diejenige fertige Herren- und Knabenkleidung, welche in obigen Angeboten nicht aufgeführt ist, mit Ausnahme von Berufskleidung, gewähre ich während des Ausverkaufs

= einen Rabatt von 10% =

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster!

= Knaben-Bekleidung im Schaufenster Walhalla-Eingang. =**Heinrich Wels**

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

K 174

Süßrahm-Margarine 8⁰⁰

ungesalzen 1 Pfund

Lebensmittel-Haus Herm. Futterhecker

Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

! Schokoladen-Räumungs-Ausverkauf !

Um damit zu räumen gebe bis auf weiteres billiger ab:

Gute Koerschokolade . ½ Pfd 8.— Mk., ¼ Pfd 4.— Mk.
Mandel- u. Milchsokolade 100 gr 3.— Mk., 50 gr 1.50 Mk.
Vanille-Cremeschokolade „Noris“ . . 100 gr 4.— Mk usw.
Waneta-Kakao, lose 1 Pfund 11.— Mk.

Lebensmittel-Haus Herm. Futterhecker

Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Handgeschneidete
Flämische**Speise- und Herrenzimmer****überraschend preiswert.**Alleinverkauf
berühmter
Spezialfabrik.**Gebrüder Leicher**

Oranienstraße 6.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer

Flack, Linsch. (Gut) 25, gegenüber Realgymnas.

Schluss Saison-Ausverkaufs

Donnerstag, den 14. Juli.

Günstige Kaufgelegenheit zu weit herabgesetzten Preisen

in allen Abteilungen meines Hauses.

Manufaktur- u.
Modewarenhaus

M. Schneider

Kirchgasse 35/37.

K 126

Feldgraue Hosen

Große Auswahl. Billige Preise.
Hochstättenstraße 18 (Laden).

Bräuen Sie mein Angebot

durch einen zwanglosen Besuch
meines Lagers.
Ich liefere einen hochfeinen Rahmzug
aus prima Wolstoff für Mark 1025.—.

Haglan, Covercoat, gestreifte Hosen,
Anzugstoffe zu bekannt billigen Preisen.
Bestelle alle Stoffe direkt ab Fabrik.

Em. Wenzel
General-Vertreter und
Fabrikniederlage von
Kaufiger Tuchfabriken
Zweig-niederlage:
Raif.-Friedr.-Ring 30. Wiesbaden. Tel. 1297.

Müllers Palmitin- Seifenpulver

liefert blendend weiße Wäsche. Überall erhältlich.
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. d. Lahn.

Vertreter:

J. S. Auerbach
Wiesbaden,
Bulowstraße 11.
F110

Billige Schuhwoche!

Damen-Halbschuhe, schwarz, mit u. ohne Lackkappen nur Mk.	69.—
Damen-Halbschuhe, braun . . . nur Mk.	75.—
Damen-Spangenschuhe, . . . nur Mk.	75.—
Damen-Spangenschuhe, schwarz, starke Böden nur Mk.	85.—
Herren-Stiefel, schwarz . . . nur Mk.	112.—
Herren-Zugstiefel, schwarz . . nur Mk.	148.—
Kinder-Stiefel, schwarz, extra stark, 27/30 nur Mk.	78.—
Kinder-Stiefel, schwarz, extra stark, 31/35 nur Mk.	91.—

Schuhhaus Levi

Ecke Faulbrunnen- u. Schwalbacher Str.

Diese Woche

gewähre auf Herren-Lüster-Röcke und
Sommer-Joppen sowie Herren- u.
Jünglings-Anzüge
10% Rabatt!
trotz meiner billigen Preise.

Blum, Luisenstr. 26 I, Gth.
Kein Laden!

Nachbar

wo haben Sie denn Ihre
Uhr reparieren lassen?
bei

Uhrmacher Wolff
Friedrichstraße 43.
Dasselbst kaufen Sie ge-
brauchte Uhren gut u. billig.



Neu - Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7. Telefon 4074.
Leistungsfähigstes Geschäft für seine Herren-
und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.
Als besondere Spezialität:

Herrenwäsche auf Neu.

Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Korbreparaturen

Stuhlflechten, sowie Hoch-
arbeit wird gut be-
fertigt. Korbflechterei Otto
Rehmann, Mauergasse 12.



**Marburg's
Schweden-
König**
seit Jahren
überall be-
kannter und
beliebter
**Kräuter-
Bitter.**
Friedr.
Marburg
Neugasse 1.
Niederlage:
Seinfabrik
Hilbert
Kirchg. 51.

Prima Apfelwein

glanzhell, weinähnlich, 15¹/₂ Stück, hat abzugeben
Spezialhaus für Obstwein
Joh. Zilli

Schliersteiner Str. 11. Telefon 4942.

Frische und gebadene Fische
in guter Qualität täglich frisch und billig.
Telephon 5222. **Fischhandl. Wilh. Schaal** Bismarckstr. 88.



Eiskühlräume

gemauert und zerlegbar
mit Kork- u. Wandplatten
baut in jeder Größe
Deutschlands ältestes
Spezialgeschäft

Heinrich Dippelsohn
Niederbich, Rathausstr. 74

Moderne Kücheneinrichtungen

in allen Preislagen wieder vorrätig.

S. Belte, Göttenstraße 3.
Spezialfabrikation in mod. Kücheneinrichtungen.

Hohlräume - Risse

Konkurrenzlose Preise
Schnellste Bedienung

A. Schilling, Wellenstr. 1

Billige

Reise- und Rück-Versicherung

1 Monat Mark 2.50 pro Tausend
2 " " 3.50 " " usw.
3 " " 5.— " " usw.

Versicherungsbüro Adolfsallee

Führ. von Massenbach und Trautmann
Adolfsallee 28. Fernsprecher 882.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000.— von Mk. 3.— Prämie an.

Born & Schottenfels,
Nassauer Hof. Telefon 680 u. 690.

Versicherungen aller Art

vermittelt

Bezirks-Direktor Ludwig Jstel
Webergasse 16, I. 9—1 Uhr. Fernruf 694.

Nur für Wiederverkäufer!

Corned beef

Stand.-Marken, Dosen je 6 Pfund engl., sofort greifbar.

Gustav Ahrens

Kaiser-Friedrich-Ring 47. Telefon 5949.

Verkaufe nur Dienstag jedes Pfund

zartes Rindfleisch . . . nur 6—7 Mk.

die feinsten Bratenstücke . . nur 8 "

Stets frisches Hackfleisch . . nur 10

Mehlgerei Stein

9 Feldstraße 9

Herrnmühle am Markt

Prima Weizenmehl

Im freien Verkauf. 633

Brillanten, Perlen,
Silbersachen, Bestecke, Pokale, Auf-
sätze, Service, gold. Uhren u. Ketten,
Armbänder, Plandscheine, Platin,
Brennstifte **Geizhals, 14 Webergasse 14.**

Freitag, den 15. Juli:

Schluss Inventur-Ausverkaufs

Alle Artikel, nur gute Qualitätswaren, sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

**Damen-
Herren-
Herren-**

Hemdentuch

von 6.75 an

Handtücher

von 4.75 an

Kaffeedecken

von 48.— an

la Kleidersiamosen

von 18.50

Taghemden

von 21.— an

Taghemden

von 55.— an

Einsatzhemden

von 36.— an

la Zephir

von 15.75 an

Tischtücher

von 69.— an

130 cm la Damast

von 37.— an

la Schürzensiamosen

von 21.50

Beinkleider

von 23.75 an

Nachthemden

von 78.— an

Unterhosen

von 18.75 an

la Sportflanelle

von 14.75 an

Servietten

von 5.75 an

la Satin, alle Farben

von 23.50 an

Hemdenbiber

von 12.75 an

Nachthemden

von 48.— an

Kinder-Wäsche

in allen Größen und Preislagen.

Mako-Jacken

von 28.50 an

Bettuchstoffe

von 29.50 an

Frottierhandtücher

von 12.75 an

Taschentücher

von 2.95 an

Jackenbiber

von 10.75 an

Untertaillen

von 12.75 an

Kinder-Wäsche

in allen Größen und Preislagen.

Netzjacken

von 12.75 an

Bettuchstoffe

von 29.50 an

Frottierhandtücher

von 12.75 an

Taschentücher

von 2.95 an

Jackenbiber

von 10.75 an

Einzelne Erstlings- u. Kinder-Wäsche, einzelne elegante Garnituren Damen-Wäsche enorm billig.

Hamburger & Weyl

Marktstraße, Ecke Neugasse.

Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen, Betten, Kinderwagen, Erstlings-Artikel.

640

Reklame-Angebot

über la fehlerfreie Emaillewaren.

Günst. Bezugsquelle f. Händler u. Wiederverkäufer

Rochlöpfe	16	18	20	22	24	26 cm
Edelstahl	8.90	10.50	14.50	16.50	19.50	23.—
Edelstahl	4.30	4.80	5.30	5.75	6.50	7.60
Wischlöpfe mit Auss.	22.—	18.—	14.—	11.50	9.50	7.50
Kafferteller	18.50	15.50	11.75	9.75	8.50	
Wasserfasser	50.—	45.—	40.—	35.—	30.—	27.—
Salatheber	28.—	24.—	21.—	18.50		
Wischtrüger	27.—	21.—	17.—	13.50	11.50	
Chentträger	9.—					11.80
Bonillonlebe	14.—					11.80
Kochlöpfe, Kaffeefannen, Waschbuden, Schöpf- und Schaumlöffel usw. entsprechend billig.						

Aluminium-Geschirre!

Reiche Auswahl — gute Qualitäten — sehr billig!!!

Inoxydierte Gussgeschirre

gebrauchsfertig, von 15 Mark an.

Feuerfeste Tongeschirre mit Garantie.

Julius Mollath, Edtberg 2, Ecke Richelsberg.



**Sie finden
bei uns**

Gediegene zu billigen
Schuhwaren zu Preisen,
in geschmackvoller Ausführung.

**Schuh-
Kuhn**

Grösste Auswahl!

Bleichstrasse 11

Wellritstr. 26

Kein Laden!

I. Etage!

Zur Räumung meines Lagers

in soliden, farbigen und blauen

Herren-Stoffen

für Anzüge, Kostüme, Paletots u. gestr. Hosen ver-
kaufe zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Reste konkurrenzlos billig.

Michelsberg

Teleph. 6487

Sichel

Ecke Hochstätten-

strasse 17

I. Etage.

Grosser

Räumungs-Verkauf!

Grosse Preisermässigung, zum Teil bis 50%

— Nur solange Vorrat —

1.95

- 1 Oktav-Schreibblock, 50 Blatt
- 1 Briefpapier — Kinderpost —
- 3 Dutzend Kartenbriefe
- 4 Rollen Einmachepapier
- 1 Schüler-Etui mit 12 Pastellkreiden
- 1 Album v. Wiesbaden m. 20 Karten
- 1 R. Butterbrot-Papier — fetticht
- 1 Märchenbuch
- 1 Würfelbecher mit 3 Würfeln
- 1 Federkasten aus Holz
- 1 große Libellen-Spange
- 1 guter Seilappan
- 20 Doppel-Stücke K. A.-Seife
- 1 Stück Lilienmilch-Seife oder Eau de Cologne-Seife
- 1 Kinder-Halskette
- 1 moderne Brosche

2.95

- 1 Kassette Briefpapier
- 25 Bogen, 25 Kuv. Briefpapier, weiß und blau
- 1 Rhein-Album, 30 Ansichten
- 1 Dutzend gute Bleistifte
- 1 Tuschkasten, 18 Farben und Pinsel
- 4 Stück farbige Damen-Siegellaack
- 100 Blatt weißes Durchschlag-Papier
- 6 Stück Sabol-Kopfwaschpulver
- 4 Stück Marseller Feinseife
- 6 Stück weiße Badeseife
- 3 Dosen Vaseline
- 1 Flasche Bay-Rum
- 1 Probeflasche gutes Parfüm
- 1 doppelseitige Handbürste
- 1 Mia-Vera, Trockenparfüm
- 1 Flasche Nagellaack

4.90

- 100 Stück Papier-Servietten
- 50 Bogen, 50 Kuverts Briefpapier
- 100 Bogen Briefpapier
- 1 Haus Groß-Oktav-Block u. 25 pass. Umschläge
- 1 Postkarten-Album
- 10 Meter Wachstuch-Küchenspitze
- 1 Wechsel-Kopierbuch, gebunden
- 1 Quart-Schreibblock, Leinen, 50 Bl.
- 4 Rollen Klopsettpapier
- 1 Farbkasten, Metall, mit 24 Farben und Pinsel
- 1 Glas-Tintenfaß mit Verschluss
- 1 Fello-Kontobuch, 80 Seiten
- 1 Flasche Kopfwasser Eau de Portugal
- 1 Flasche flüssige Lilienmilch
- 1 vergold. Ketten-Armband

4.90

- 4 Stück Störn-Netze, echt Haar
- 1 Friseur- oder Staukamm
- 1 Bein-Zahnbürste
- 1 Fl. Parfüm, verschiedene Gerüche
- 1 durchbrochene Haarspange
- 1 weiße Zelluloid-Seifendose
- 2 Stück große Badeseife
- 2 Doppelstücke prima Kernseife
- 1 Flasche „Turf“-Parfüm
- 3 Stück Schuherème „Ermin“
- 1 Frottier-Handschuh u. 1 Badeseife
- 1 lange weiße Halskette
- 1 versilberter Armreif
- 1 Taschenbügel zum Ueberziehen

1 Flasche Eau de Cologne 2.95

7.50

- 1 Kassette Briefpapier, Wert bis 12 &
- 1 Quart-Schreibblock, Leinen und 25 Stück passende Kuverts
- 25 Bogen, 25 Kuverts, großes Uebersee-Herrenform, weiß, lil, blau
- 50 Bogen, 50 Kuverts Uebersee-Papier
- 4 Rollen Krepp-Klopsettpapier
- 1 Dutzend Blau- u. Rotstifte (Faber)
- 6 Stück Schnellhefter, la Qualität
- 1 Fello-Kontobuch, 192 Seiten
- 200 Stück farbige Quart-Kuverts
- 1 Flasche Parfüm, Wert bis 12 &
- 2 Stück la Kernseife à 400 Gramm
- 4 Stück Eau de Cologne-Seife
- 2 Stück echte Lanolin-Seife
- 6 Stück Seifenpulver
- 1 prima Gummischwamm

9.50

- 1 Kassette Briefpapier, Wert bis 15 &
- 1 Dutzend lange Kopierstifte (Kosmos)
- 100 Ansichtskarten von Wiesbaden
- 50 R. Butterbrotpapier, fetticht
- 1 versch. Damenkette mit Anhänger
- 1 vergoldetes Koller mit Anhänger
- 1 Zigaretten-Etui, la vergoldet, fein graviert, mit Bügel
- 3 Stück prima weiße Kernseife
- 10 Stück weiße Kerzen
- 3 große Stücke Badeseife, la Qualität
- 1 Haarbürste, harte Borsten
- 1 großer Nickel-Spiegel
- 1 silb. Damenring m. echt. Stein, Wert bis 15 Mk.

2 Pfund beste Kernseife 9.50

Sensationell: Sicherheits-Füllfederhalter mit 14kar. Goldfeder 39.75

F. Zimmermann

Kirchgasse 29

Kirchgasse 29.



Mittwoch, den 13. Juli 1921
abends 8 1/2 Uhr im Kurgarten:

Zwei Jahrhunderte Tanz

von Gluck bis Johann Strauß
mit Benutzung berühmter Ballettmusiken
zweier Jahrhunderte,
zusammengestellt von
Paula Kochanowska und **Otto Höser**.
Choreograph. Leitung: **Paula Kochanowska**,
Ballettmeisterin am Wiesbadener Staatstheater.
Musikalische Leitung:
Otto Höser, Kammermusiker.
Orchester: **Städtisches Kurorchester**.
Ausführende: Damen und Kinder vom
Wiesbadener Staatstheater-Ballett.
Nur nummerierte Plätze: 1. Platz: 15 Mk.,
2. Platz: 12 Mk., 3. Platz: 8 Mk.
(Vorherige Kartenlösung dringend erwünscht.)
Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im großen Saale statt, in welchem Falle die bereits gelösten Karten im Laufe des Veranstaltungstages in nummerierte Saalkarten umzutauschen sind. F221
Die Eintrittspreise betragen alsdann:
15, 12, 10, 8, 7, 5 Mk.,
dazu 50 Pf. Garderobegeld.
Städtische Kurverwaltung.

Residenz-Theater

Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus

Des großen Erfolges wegen!
Noch 4 Tage!
Dienstag, den 12., bis Freitag, den 15. Juli 1921.
Spielzeit: 8 1/2, bis 10 1/2 Uhr.

Das große erste Programm:
Dritter und letzter Teil
Wie d. Mädchen aus der Eckerstraße d. Heimat fand
Sittenfilm in 6 Akten
mit Lilly Flohr, Rosa Valetti, Otto Gebühr,
Albert Steinrück in den Hauptrollen.

Der Frauenarzt
Drama in 5 Akten. F368
In der Titelrolle: **Albert Bassermann**.
: Grosses Orchester :

Walhalla

Der Zweite Teil:
Großstadtmädels
Zeitbild aus Berlin W. in 6 Akten.
Jeder Teil ist in sich abgeschlossen.
Außerdem ein reizendes Filmwerk:
Die „große“ und die „kleine“ Welt.
Filmschauspiel in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Alfred Abel, Hans Albers,
Lia Eibenschütz, Hermann Picha.

Kinephon

Taunusstrasse 1 nahe Kochbrunnen

Das Tagesgespräch von Wiesbaden!
Das sensationelle Raubtierdrama
in 5 Episoden.
Die Abenteuer der schönen Kathlyn
in deutsch-französischem Text,
I. Episode:
Der Königsthron von Allaha
Schauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle: die hübsche
Kathlyn Williams.
„Maulwürfe“
Detektivdrama in 5 Akt. Gute Ventilation.
Angenehmer, kühler Aufenthalt.
Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Billiger Seefischverkauf

Dienstag auf dem Markte.

Wiesbadener Schiffegejellschaft
(G. B.)
Samstag, den 16. d. M., abends
8 Uhr findet im „Hotel Vogel“, Rheinstraße, unsere
1. außerordentliche
Mitglieder-Versammlung
stat. Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein,
so wird 1/2 Stunde später eine weitere Versammlung
abgehalten, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der an-
wesenden Mitglieder beschlußfähig ist.
Tagesordnung: 1. Satzungsänderungen. 2. Vor-
randswahl. 3. Wirtschaftsangelegenheit. 4. Berichter-
stattung. 5. Berichtigung.
Um gleiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Französische Kunstausstellung
Dienstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr
(im kleinen Kurhaussaal) Konzert der
Gesellschaft
moderner
Blasinstrumente
Preise der Plätze: Mk. 15, —, 10, — u. 5, —
Vorverkauf a. d. Kurhauskasse u. d. Firmen:
Wiesbaden: J. Schottenfels & Co., Theater-
Kolonnade 29/31, Born & Schottenfels, Nass.
Hof, J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56, L.
Rettenmayer, Kaiser-Friedr.-Platz, L. Engel,
Wilhelmstr. 52. F226
M. in: L. Rettenmayer, Schottstr. 1.

Herren-Sohlen 30 Mt.
Damen-Sohlen 24 Mt.
lange Softart mit mehren Sohlen.
leder-, sowie Gummi-Abfüge nach Größe billigst.
Prima Arbeit, garantiert erste Qualität Kernleder.
Schuhmacherei Simon
Hömerberg 39, 1. Stod, Ecke Röderstraße.



Fischhaus Johann Wolter
Fischhalle Ellenbogengasse 12.
Fernruf 453. Gegründet 1880.

Aus frischer Zufuhr
empfehle für Dienstag und Mittwoch
solange Vorrat in nur bester Qualität:

Port.-Schellfisch Pfd. 1.80
Merlans feiner Packfisch 2.50
mit wenig Gräten
Goldbarsch ohne Kopf 2.50
2-5 pfundig
Schellfisch ohne Kopf 3.00
Seelachs ganze Fische o. Kopf 2.50
im Ausschnitt 3.00
Nordsee-Angelschellfische beste 3.50
Sorten
Steinbutt, Seezungen, Heilbutt, Limandes,
Rotzungen, Schellen, Seehecht, Nordseeablaue
Bachforellen — Schleien — Blaufelchen.
Matjes-Heringe Meine Marke:
„Ohne Gleichen“
Stück 1.60 und 2.50.
Alle übrigen Heringssorten billigst.
Räucherfische!!
EXTRAKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Prima Rindl.-Attenmappen
empfehle
Georg Mayer, Reichstr. 9, St.

Altes Gold und Silber
Gold- und Silber-Gegenstände
aller Art kauft höchstzahlend
Uhrmacher **M. Heine**, Wellritzstr. 4.

Münchener leistungsfähige Firma ist gewillt, für ihre Spezial-
fabrikate, handgestickte, ganz moderne Schlupfer, größte Neuheit
erste Vertreter
anzunehmen. Vorstellung bei dem Beauftragten Herrn
Walter Toepfer im Hotel Grüner Wald, Wiesbaden, am
Dienstag, den 13. Juli 1921. F117

Kranklast-Bühne
im Park-Hotel
Wilhelmstraße 36.
Direktion: H. Habets.
Künstlerische Leitung:
Otto Bellmann.

Das hervorragende
Juli-Programm!
Futzel Cassani
Heinz Krüger
Herta Loewe
Fritz Randow
Gechw. Scheffler
Margerithe John
Otto Bellmann
Conférence.
Apachen - Tänze
von
Abels-Lilly.
Am Flügel:
Karl Wiegand.
Anfang 9 Uhr.
Park-Bar - Park-Diele

ODEON
Kirchgasse 18.
Erst-Aufführung
Heißer Kampf.
Gr. Kriminaldrama
in 4 Akten mit
Alwin Neuß
in der Hauptrolle.
Der Nachtreter.
Sensat. Detektivdrama
in 5 Akten.
Anfang 4 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Privat-Mittagsstisch
gut u. reichlich 7.50 Mk.
Reichenburgstr. 3, 2. t.

Badhaus Spiegel
Aranyplatz 10.
Eigene Thermenquelle.
Groß. lust. Badehaus.
10 Bäder Mk. 20.—
einschließlich Teintur
und Einzel-Baderaum

Marmorplatten
werden wieder tadelloß
repariert G. Hinte,
Kerolstraße 39.

Elektro-Motoren
in jeder Größe zu auß.
günstigen Preisen sofort
lieferbar. J. Dofflein,
Friedrichstr. 53. F. 178.

Räumungsangebot.
1 Posten Helvetia-
Apfelmus
1 kg-Dose 6.— Mk.
Delikatessenhaus E. Hillert
Kirchgasse 51, Tel. 2642

Sofa
mit Umbau
Vertico, Waschmode,
Kleiderkasten, Stühle,
Rackisch, Betten, Küch-
Schränke, Tisch usw. billig
zu verk. Bonel, Franken-
straße 19, 1. Etage.

Weinfässchen
Korbflaschen
neu und gebraucht, alle
Größen, f. Obst- u. Beeren-
wein, Eimer von 2.75 Mk.
an verkauft
Sauer,
Göbenstr. 16. Fernruf 5971

2 Perjer Leppiche
u. 4 Blatt Relims
gegen sofortige Kassa von
Verkäufern zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. S. 702
an den Tagbl.-Verlag.

Pneumatiks

Pneumatik-Centrale
Adolfallee 35 Tel. 393

Schiffs-Nachrichten.
Dampfer „Brabantia“ . . . 3. Juli von Lissabon, Heimreise.
„Limburgia“ . . . 3. Juli von Vigo, Ausreise.
„Gelria“ . . . in Buenos-Aires.
„Zeelandia“ . . . in New-Orleans.
„Hollandia“ . . . in Amsterdam.
„Friska“ . . . 2. Juli von Havanna, Heimreise.
„Amstelland“ . . . 24. Juni pass. St. Vincent, Ausreise.
„Salland“ . . . 21. Juli von Las Palmas, Ausreise.
„Gasteland“ . . . 4. Juni von Lissabon, Ausreise.
„Emland“ . . . 22. Juni von New-York, Heimreise.
„Rijnland“ . . . 18. Juni von Bahia, Heimreise.
„Drechterland“ . . . in Santos.
„Goodland“ . . . 2. Juli von Santos, Heimreise.
„Maasland“ . . . 3. Juli pass. St. Vincent, Ausreise.
„Deffland“ . . . 27. Juni von Las Palmas, Ausreise.
„Kennemerland“ . . . in New-York.
„Zaanland“ . . . in New-York.
Amsterdam, den 4. Juli 1921.
Kontaktkette Hollandsche Lloyd.
Auskünfte, Prospekte und Kabinenreservierung durch
General-Agentur: Born & Schottenfels,
Reisebüro Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof. F125

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat f.
alle Zeitungen, S. Gies,
Rheinstr. 27 (Gampfr.)

Einzelne
Auskünfte
von allen Plätzen
der Welt
Auskunftei
Kosmos
Luisenstr. 22
Ecke Bahnhofstraße.
P. 4150.

Billiges Angebot in
Pianos
dar. Strinn, Blüthner,
Rond, Seiler; betr. In-
strumente sind ganz wenig
gepielt, fast neu, von
den der Fabrik aufgearb.
zu bel. ohne Kaufmann
Jahnstraße 34, 1. t.

Tafelklavier
Motor, Donnamo, Ben-
tilatoren, Projekt. Appa-
rat, Kass. Bänder-
trage.
Geige m. Hornläute
und Bogen, Noten und
Ständer billig zu verk.
Guthard-Adolfstr. 3, P. 1.

2 herrschaftl.
Speisezimmer
eich. kastanienbraun geh.
Gracht. sowie 2 Herren-
zimmer, hochkaratige Mo-
belle, weit unter Preis
zu verkaufen. Rosenbaum,
Hühnerstr. 3.
Mod. H. Bettstelle mit
a. Rollen, Trum, Spiegel,
Küch. - Wäscheschränken,
Kleider, Kom. fast neu,
Scharnhorststr. 19, 2. St.

2 für. Kleiderkranz
mit Schablad, 350 Mk.
Kom. nuss. pol. 170.
Kinderbett mit Matratze
50 Mk., Kinder-Wiege-
korb weiß, 75 Mk., gutes
eich. Bett mit Matr. 180
usw. zu verk. von 2 bis
7 Uhr täglich Schui-
passe 4, 5. St. Port.

Mod. weiße Küche
Steil. Kom. u. Zimmer-
tische bill. abzus. Möbel-
lager Bismardring 7.

Große Holzhalle
(18 x 6 Mtr.) sofort
billigst zu verkaufen.
Näh. wöch. 12 u. 2 Uhr
leinet. Moritzstr. 7

Fahrrad, f. n. Raser.
Reifenstr. 27, Hof.
Knaben-Rad mit prima
Vereit. u. Torp. billig zu
verk. Frankenstr. 14, 3.

Fahrrad, neu, bill. s. v.
Engel, Bismardring 43, 3.

2 Perjer Leppiche
u. 4 Blatt Relims
gegen sofortige Kassa von
Verkäufern zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. S. 702
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung!
tägl. v. 9-12 u. 3-6 Uhr
höchstzahl. Ankauf von
Gold u. Silber, a. Br.,
Rechnschiffe, Brillanten,
Photo-App., Prismen-
Mandolinen, Gitarren,
Grammoph. u. Platten,
Küch. - Sofen, Teppen,
Schuhe, Güte, Koffer,
— Stelle Bedienung. —

E. Ludwig
Mauritiusstraße 6.
Mandolinen, Gitarren,
Saiten, Blöcken u. alle
Musikinstr. laut Selbst.
Jahnstraße 34, Tel. 3263
S. u. S. Mad zu 1. St.
Off. u. S. 726 Tagbl.-Verl.
Ein ganz Gasolier
mit 2000 Liter (Dunkel u.
Rub) zu laufen geeignet.
Georg Kühn
Kirchgasse 2, 1. Stod.

Welcher jg. Geiger
14-16 Jahre, möchte sich
mit einem Violon im
Ensemble einüben, ohne
gegenwärtige Vergütung
unter fachmännischer Auf-
sicht. Off. u. S. 727 an
den Tagbl.-Verlag.

Französisch!
Neuer Zirkel für An-
fänger beginnt Mit-
woch, den 13. d. M.,
abends 8 Uhr. Ein-
schreibungen vorher
erbeten.

Berlitz Schule
Rheinstr. 32. T. 6593.

Alleinmädchen
das gut kochen kann und
gute Zeugnisse besitzt, für
2 Personen vom 15. Juli
oder 1. August gel. Näh.
An der Ringstr. 10, 1.
Selbständige Glaser
u. Schreiner
gef. Fenster u. Türen-
fabrik Ulrich, Garten-
feldstraße 25.

Verloren
Samstag nachm. auf dem
Rege Bahnhof, Adolfs-
allee ein Helm mit Ver-
merk: Englisch für Dolm.
Sofortig. Gegen Belohn.
abzugeben bei Küche,
Wellritzstraße 52, 2.

50 Mark Belohnung.
2 alte Geigenbogen verl.
Abzugeben Filzengasse
Klein, Rothausstraße 5.

Verloren
Motor, Reisel, Inhalt
1 Unterholz u. in Bahn
verl. Abzug gegen Bel.
Jahnstraße 34, 2. t. ob 3.

2 Schlüssel am Ring
verl. von Kapellenstr. bis
Seelgasse. Geg. Bel. ada.
Hite Kolonnade 47.

Verloren
goldenes Uhr-Armband,
Klarenthal, zwisch. Wald-
schenke und Waldesruhe.
Abzug gegen gute Bel.
Reichenburgstr. 8, 3. t.

Jagdhund
(Budel Pointer) ent-
laufen. Rufe, braun ge-
färbt. Name „Marko“.
Wiederbringer erh. Be-
lohnung. Arthur Hennen,
Sartoriusstr. 6, T. 6314.

Syphilis Haut- und Blasenleiden
mikroskopische Harn-
und Blutuntersuchung.
Urologisches Institut Wiesbaden
Marktstr. 6, I. 10—12, 4—6, Sonntag 10—12.

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack jetzt: Luisenstr. 26, gegenüb.
d. Realgymnasium. Telephon 747.

**Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst**
Wiesbaden
Einzigste Ausführung: Steinstraße 3 a.

567

Statt Karten!

Staatsanwalt **Julius Caesar** und Frau
Gustel, geb. Goebel
zeigen die glückliche Geburt einer
Tochter
an.
Wiesbaden, den 10. Juni 1921
Alwinenstraße 11.

Nachruf.

Am 9. d. M. verschied unser Kollege, der
Feuerwehrmann
Wilhelm Ott.
Wir verlieren an ihm einen braven, treuen
Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren
halten.
Die Chargierten und Mannschaften
der Berufsfeuerwehr Wiesbaden.

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag, 8. Juli 1921, starb in München unser lieber Gatte, Vater und
Schwiegervater

Herr Leonhard Mart

Erzellenz

Generalleutnant a. D., Ritter hoher Orden.

In tiefer Trauer zugleich namens der übrigen Verwandten:

Amalie Mart-Schüler, geb. Fichter, Witwe
Marta Moeltgen, geb. Schüler Karl Hans Moeltgen
Ilse von Gülich, geb. Schüler Hermann von Gülich
Emil Schüler, gen. Mart Lilly Schüler, gen. Mart, geb. Förster

München, Wiesbaden, Schloß Geisenberg.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 12. Juli 1921, vormitt. 11 Uhr,
in München — Ostfriedhof — statt.

F 264

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Leisten, was man hat,
muss scheiden.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
daß mein lieber Gatte, meines Kindes treuerzorgender Vater,
Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr Anton Wohlmayer

Bäcker

im Alter von 31 Jahren nach kurzen, schweren Leiden,
wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, Sonntagvor-
mittag 10³⁰ Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Betty Wohlmayer, geb. Aremer,
Toni Wohlmayer, Kind,
Familie Aremer, Hochstraße 10.

Wiesbaden, Drudenstraße 6, den 11. Juli.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. Mts., nachmittags
3³⁰ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Schreibmisch.-Arbeiten
Abschriften u. Stenogr.
Aufnahmen prompt, bill.
Deub. Straße 64, Bart. I.
Telephon 3431.



Hermann Knapp
Früchte- u. Liebesmittel-
Großhandlung
3 Marktplatz 3
Telefon 6458.

Heute erwartend:

1 Waggon
200 Ztr. deutsche
**Früh-
kartoffeln**
Kaiserkrona, Pfd. 1.30
1 Waggon
200 Ztr. Italiener
gelbe
**Salat-
kartoffeln**
Pfd. 1.50

Im Zentner billiger.
Für Händler und
Großverbraucher
Vorzugspreise.

Für
Waggonladungen
bitte Spezialofferte
zu verlangen.

**Kompl. Bett**

Schlaf. 550, Zubed. mit
2 Kissen 300, Divan 500,
rel. Kommode 300 und
Tisch zu verl. Holland,
Sedanstraße 5.

Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 1. Juli: Witwe Martha
von Rarbow geb. Knoff 46 J.;
7. Kind Josef Lepo, 6 Wte.;
Diplomingenieur Emil Speh-
mann, 20 J.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet
am 9. Juli mein lieber, guter Mann und Vater

Wilhelm Ott

im Alter von 61 Jahren.

Die tieftrauernde Gattin:

Frau Elise Ott, geb. Bullmann
nebst Sohn Willy.

Wiesbaden (Erbacher Straße 4), den 9. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am 12. Juli, nachm. 3 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst-
geliebte, treubeforgte, herzengute Mutter, Schwiegermutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Christiane Opel, Wwe.,
geb. Lang,

infolge Lungenschlags von uns abzuberufen.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Opel, Stiftstraße 29.

Wiesbaden, Mannheim, den 9. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 5¹⁵ Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Unerwartet schnell entschlief am Samstag mittag nach einer
Operation unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Feiden-Görz, geb. Alexi

im Alter von 48 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Görz.

Wiesbaden, Röderstraße 26, den 10. Juli 1921.

Die Einäscherung findet im Sinne der Verstorbenen in aller
Stille am Mittwoch um 3 Uhr in Mainz statt.

Heute nacht entschlief sanft im 89. Lebensjahr unser
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel

Herr Adolph Hartmann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Cavet, geb. Hartmann
Charlotte Kühn, geb. Hartmann
Karl Kühn, Professor.

Wiesbaden, den 10. Juli 1921
Raiser Straße 59.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 13. Juli,
nachm. 5 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Es wird gebeten, von Kranzspenden und Beileids-
besuchen abzusehen.

Wunden.

Vulnospast gebraucht man mit bestem
Erfolg bei Wundseig, offenen Füßen, Brand-
wunden, Krampfadern und Hämorrhoiden.
Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.